

die die beiden im Besitz des Herrn Herschkowitz befindlichen Uhren tragen, kann man natürlich auf eine regelrechte fabrikmäßige Herstellung der Uhr schließen; die Entstehung des allerersten Stückes ist jedoch damit immer noch nicht aufgeklärt.

Die Enthüllung des Denkmals für Julius Großmann ist in Locle am 28. Mai programmäßig vor sich gegangen. Der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, Herr B. Gabus, hielt die Festrede, in der er die hervorragenden Eigenschaften Großmanns als Fachgelehrter und Mensch würdigte. Nachdem die Hülle gefallen war, übernahm Herr Albert Piguet im Namen der Stadt Locle das Denkmal in deren Schutz und Schirm. An dem Festmahle nahm auch der Schöpfer des Denkmals (das wir in Nr. 10 auf Seite 170 abgebildet haben), Herr Louis Gallet aus Paris, teil. Selbstverständlich waren zahlreiche frühere Schüler und Kollegen des verstorbenen Meisters anwesend sowie auch Vertreter städtischer und staatlicher Behörden. Unter den zur Verlesung gelangten Telegrammen sind zu erwähnen diejenigen des deutschen Gesandten in Bern, Herrn v. Bülow und des Herrn Prof. Dr. W. Foerster, des früheren Direktors der Berliner Sternwarte. Auch der Vorsitzende des Deutschen Uhrmacher-Bundes hatte ein Telegramm gesandt. Wir fügen noch hinzu, daß der Sohn des Meisters, Herr Hermann Großmann, Direktor der Uhrmacherschule in Neuchâtel, eine Biographie seines Vaters in Broschürenform herausgegeben hat. Möge das Denkmal nun seine Wirkung entfalten und der Heimgegangene noch im Bilde erzieherisch auf die Jünger des Faches einwirken!

Die Uhrenfabrikation in Japan. Wie wir den »Mitteilungen der Schwarzwälder Handelskammer« in Rottweil entnehmen, die sich ihrerseits auf einen Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Yokohama stützen, gab es im Jahre 1908 in Japan 22 Uhrenfabriken mit 1752 Arbeitern, die in dem genannten Jahre 34 420 Taschenuhren und über eine halbe Million Wand- und Standuhren fertigten. Uhrgehäuse werden hauptsächlich in sogenannter Heimarbeit gefertigt, eine planmäßige Arbeitsverteilung unter verschiedenen ausgebildete Arbeiter gibt es noch nicht. Hauptsächlich werden Wanduhren mit runden Zifferblättern und römischen Zahlen, Regulatoren nach europäischen Mustern, Standuhren mit Gehäusen in Würfelform aus farbigem Glas oder Gestein sowie Weckeruhren in Nickelgehäusen fabriziert. Auch manche Bestandteile, wie Zifferblätter, Zahnräder und gewöhnliche Federn werden bereits in Japan hergestellt. Taschenuhren erzeugt bisher übrigens nur eine der Uhrenfabriken, die sich in Tokio befindet; Luxus- und Präzisionsuhren werden noch immer in erster Linie aus der Schweiz eingeführt. Die Ausfuhr von Uhren aus Japan nach China, Britisch-Indien, Niederländisch Indien, Korea usw. hat in den letzten Jahren sogar abgenommen, was zum Teil auf den Boykott japanischer Waren in China zurückgeführt wird. Das erklärt aber die Erscheinung nicht ausreichend. Man ist vielmehr offenbar zu der Ueberzeugung gelangt, daß die japanischen Uhren noch nicht auf der Höhe der europäischen und amerikanischen stehen.

Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft in Frankfurt am Main. Das Königl. Amtsgericht in Frankfurt gibt bekannt, daß die Vollmacht der Liquidatoren der Genossenschaft nach vollständiger Verteilung des Genossenschaftsvermögens erloschen ist. Damit hat ein Unternehmen seinen Abschluß gefunden, das seinerzeit unter großen Hoffnungen gegründet wurde.

Heiteres aus dem Fache. Ein Pfiffikus. Kam da neulich ein Bäuerlein in meinen Laden, legte eine gewaltige alte Spindeluhr auf den Tisch und redete mich an: »Sind Sie ein tüchtiger Uhrmacher?« Ich nahm mir dir Freiheit, diese Frage zu bejahen, worauf der Bauer, auf sein Erbstück deutend, weiter fragte: »Können Sie mir aus dieser großen alten Uhr zwei kleine neue Uhren anfertigen?« Das sei natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, erwiderte ich lachend; ich sei aber gern bereit, gegen entsprechende Zuzahlung zwei neue Uhren für die alte zu geben.

Da war ich nun bei dem Bäuerlein »unten durch«. »Was, Sie können keine zwei kleinen Uhren aus dieser großen machen, und Sie wollen ein Uhrmacher sein? Da war der Uhrmacher N. N. (er nannte den Namen eines inzwischen verstorbenen Kollegen) doch ein anderer Kerl. Der hat mir vor ungefähr vierzig Jahren aus einer solchen Uhr zwei neue gemacht! Ihre neuen Uhren will ich gar nicht, denn heute nimmt man ja dazu kein so gutes Material wie früher!« Sprachs, versenkte sein Erbstück in die Tasche und stürmte entrüstet hinaus. — Ich wußte nicht, worüber ich mehr lachen sollte: über die Einfalt des Bäuerleins oder über die Pffiffigkeit des verstorbenen Kollegen, der jenen ruhig in seinem Glauben gelassen hatte? H. H. in H.

Vom Büchertisch. Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Francksche Verlagshandlung in Stuttgart. Jährlich zwölf Hefte und fünf besondere Bücher. Bezugspreis des Ganzen 4,80 Mark jährlich. — Mandien unserer Leser werden die Kosmos-Hefte und Kosmos-Bändchen schon bekannt sein, denn sie stellen einen bedeutenden Anteil zu der Verbreitung naturwissenschaftlicher Volksbildung unserer Tage. Die Aufsätze, die der Kosmos allmonatlich bringt, sind durchaus gemeinverständlich geschrieben, gleichzeitig aber wissenschaftlich zuverlässig, was keineswegs für alle populäre Literatur gilt. Die selbständigen Bändchen, die im Laufe dieses Jahres beigegeben werden: Koelsch, Durch Heide und Moor; Weule, Kulturelemente der Menschheit; Dekker, Sehen, Riechen und Schmecken; Floericke, Vögel fremder Länder und Bölsche, Der Mensch der Pfahlbauzeit, besitzen die gleichen Vorzüge und werden, wie die Hefte, von einem sehr reichen Abbildungs-Material unterstützt. Bei dem ungewöhnlich billigen Preise, der nur durch die erfreulicherweise enorm zunehmende Zahl der Naturfreunde zu erzielen war, können wir dieses Unternehmen mit gutem Gewissen warm empfehlen.

Die geschichtliche Entwicklung der Technik des Lötens. Von Ingenieur Franz M. Feldhaus. Herausgegeben von der Gesellschaft m. b. H. Claßen & Co. in Berlin W. 30. — In dieser Studie, die der Verfasser im Auftrage der Herausgeberin ausgearbeitet hat, wird gezeigt, wie sich die Löt-Technik auf Grund der Fortschritte in Naturwissenschaft und Technik allmählich zu dem heutigen Stande entwickelt hat. Besonders interessant sind die zahlreichen Abbildungen nach alten Originalen. Den Schluß bildet eine Empfehlung der Fludor-Lötmittel, die von der Herausgeberin, von der auch die Broschüre auf Verlangen kostenlos und postfrei zu erhalten ist, fabriziert werden.

Der Mensch und die Erde. Herausgegeben von Hans Kraemer. Verlag des Deutschen Verlagshauses Bong & Co. in Berlin. Lieferung 125 bis 129. Preis der Lieferung 60 Pf. — In den neuen Lieferungen wird das Kapitel von der Entstehung und Gewinnung der Brennstoffe zu Ende geführt. Es folgt dann die »Feuerfindung und Feuererzeugung« und »Das Feuer als Hilfsmittel in Haus und Gewerbe«. Unsere Leser werden besonderes Interesse an der Darstellung der Feuerzeuge finden, die hier bis zum modernen Cereisen-Feuerzeug reicht, aber auch sonst bemerkenswerten technischen Einzelheiten begegnen. Wie immer, so sind auch die vorliegenden Hefte von einer überraschenden Fülle belehrender Abbildungen aus alter und neuer Zeit begleitet.

Mondphasen vom 26. Juni bis zum 19. Juli 1911 (nach den folgenden Angaben sind Kalender-Uhren einzustellen): Am 26. Juni, 2 Uhr nachmittags, ☉ Neumond; am 3. Juli, 10 Uhr vormittags, ☾ erstes Viertel; am 11. Juli, 2 Uhr nachmittags, ☽ Vollmond; am 19. Juli, 7 Uhr vormittags, ☽ letztes Viertel.

Silberkurs des Verbandes der Silberwarenfabrikanten Deutschlands, gültig vom 21. Juni 1911 bis auf weiteres: 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers 65 Mark (vorher 65). — Kurs der Vereinigten Silberkettenfabrikanten Deutschlands: 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers 68 Mark.